

Wolauer Tagblatt

Werbungs- und Anklündigungen (Inserate) werden in der Verlags-Buchdruckerei Jos. Krmpotić, Carl Nr. 1, entgegengenommen. — Auswärtige Annoncen werden von allen größeren Anzeigenbüros übernommen. — Inserate werden mit 30 h für die 4mal gespaltene Zeile, Reklamennotizen im redaktionellen Teile mit 50 h für die Zeile, ein gewöhnliches Wort im kleinen Anzeiger mit 4 h, ein fettdrucktes mit 8 h berechnet. Für Beleg- und sodann eingestellte Inserate wird der Betrag nicht zurückerstattet. — Beleg-exemplare werden seitens der Administration nicht beigegeben.

Für die Redaktion verantwortlich:
Hugo Dudek.
Druck und Verlag:
Buchdruckerei Jos. Krmpotić
Pola, Piazza Carl Nr. 1.

Erscheint täglich, ausgenommen Montag, um 6 Uhr früh.
Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Krmpotić, Piazza Carl Nr. 1.
Die Redaktion und die Redaktion Via Ceneda 2, 1. Stock. — Telefon Nr. 58. — Sprechstunde der Redaktion: von 7 bis 8 Uhr abends. — Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 24 K 80 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 Heller, Einzeilvertrieb in allen Trafiken.

IX. Jahrgang

Pola, Dienstag 26. August 1913

Nr. 2570

Die Vorgänge auf dem Balkan.

Die Vorgänge auf dem Balkan gestalten sich immer unruhiger. Russland scheint nun mit seinem angedrohten militärischen Druck auf die Pforte Ernst machen zu wollen, denn Nachrichten aus London wissen von einer Landung russischer Truppen im Hafen von Burgas zu berichten, während von einem Nachgeben der Pforte bisher nichts verlautet. Im Gegenteil. Enver Bei will den günstigen Augenblick restlos ausnützen und schickt sich, ungeachtet aller Warnungen, an, Philippopolen zu besetzen; von einem Rückzug der türkischen Truppen hinter die Maritza will er schon gar nichts wissen. Bulgarien nimmt angesichts dieser gefährlichen Lage einen sonderbaren Standpunkt ein; es erklärt diesen Streitfall, der aus der Verletzung einer Friedensbestimmung, die unter der Bürgerschaft Europas zustande gekommen sei, als eine europäische Frage und überlässt es daher Europa, Mittel ausfindig zu machen, um die Pforte zur Einhaltung der Londoner Friedensbedingungen zu zwingen. Russland scheint, dass sich Bulgarien erst in allerjüngster Zeit zu diesem Standpunkt gestellt hat, während es vom Beginn der Balkanwirren bis zu seinem gänzlichen Niederbruch sich sehr wenig um den Willen Europas gekümmert hat.

Tagesneuigkeiten.

Das Begräbnis des Grafen Lanjus.

Pola hat noch kein Begräbnis gesehen, das sich so imposant gestaltet hätte wie das des Vizeadmirals Grafen Lanjus, das Opfer der Geschützexplosion von Saccoriana. Viele Tausende von Menschen nahmen daran teil. Die Stadt bot ein feierliches Bild, was über Rang und Namen verfügte, stellte sich ein in den Kondukt des hohen Offiziers, der im schweren Dienste gefallen ist wie im Kriege.

Schon vormittags trugen viele Häuser Trauerfahnen, schwarzgelbe und weissrote Flaggen. Nachmittags wurden die meisten Geschäfte gesperrt, und zwischen 4 und 5 Uhr wählte die Bevölkerung vieltausendköpfig auf die Strassen vom Marinespital zum Friedhofe, die der Trauerzug zu passieren hatte.

Der Sarg, der die sterblichen Ueberreste des Vizeadmirals barg, befand sich inzwischen in der einfach ausgeschmückten Leichenkammer des Marinespitals. Der Weg von dort zum Ausgange des Gartens war zu beiden Seiten von einem Spalier Matrosen besetzt, die die prächtigen Kränze hielten die an der Bahre des Verstorbenen niedergelegt worden waren. Nach fünf Uhr — es waren alle Trauergäste eingelangt — setzte sich der Kon-

dukt in Bewegung. Eröffnet von seinem Führer, dem Vizeadmiral Ritter von Kohen mit dem Stabe. Der Kommandant der ausgerückten Truppen, Konteradmiral Oskar Hansa, folgte mit seiner Begleitung unmittelbar, hinter ihm in schier endloser Reihe, zweiundvierzig von Seeoffizieren geleitete Züge unserer Marine-mannschaften. Dann, unter Führung eines Offiziers, vier Züge von Mannschaften der »Goeben« und zum Schlusse noch vier Züge der Unsrigen.

Nun die Marine-musik. Dahinter ein schwarzverhanges ungesatteltes — herrenloses Pferd, geführt von einem Korporal, das Ende des herabwallenden Tuches trugen vier Mann vom Infanterie-Regiment Nr. 87. Darauf eine lange Reihe von Kränzen — über siebzig Gewinde mit schweren Bändern, eines schöner als das andere. Ein Kranz, besonders herrlich anzusehen, gespendet von der Polaer Bürgerschaft, getragen von den Herren Brüdern Fragiaco, Panceroli und Erga. Zwei Stabsinteroffiziere der Kriegsmarine trugen auf samtigen Purpurkissen die Orden des Vizeadmirals.

Monsignore Jakl, der schon beim Begräbnis der anderen Opfer der Katastrophe interveniert hatte, kam nun mit grosser Assistenz. Dann noch ein wunderschöner Kranz — der letzte Gruss der trauernden Kinder mit zwei nicht minder prächtigen Gewinden, darnach die von Mannschaften gezogene Lafette mit dem Sarge, darauf ein Blumarrangement, gespendet von der trauernden Witwe, und die Insignien, der Hut und Säbel. Die flaggenumwundene Lafette war von je sechs Kränzen flankiert. Auf der rechten Seite ein Kranz des Deutschen Kaisers, des Kriegsministeriums, S. M. Schiffes »Goeben«, vom Marineteknischen Komitee, von »Papa und Mama« und von der Kriegsmarine; links vom Erzherzog-Thronfolger, von den Jahrgangskameraden, vom italienischen Marineattaché in Wien, vom Marinekasino, S. M. Kriegsmarine und von Exzellenz v. Chmelar. Dahinter ein schwarzgekleideter Ritter und die Hinterbliebenen, unter ihnen Konteradmiral Graf August Lanjus.

Den unübersehbaren Trauerzug eröffnete der Vertreter unseres Kaisers, Flügeladjutant Oberstleutnant Graf Heinrich Hoyos. Dann folgten: Flügeladjutant Graf Wilhelm Kageneck als Vertreter des Deutschen Kaisers, in Vertretung des Erzherzog-Thronfolgers Obersthofmeister Baron Rummerskirch; Marinekommandant Admiral Anton Haus; Feldzeugmeister Schleyer als Vertreter des Kriegsministeriums; kaiserlich deutscher Konteradmiral Trumler, Chef der deutschen Mittelmeerdivision; Graf Heinrich Attems, k. k. Statthaltervizepräsident, in Vertretung des Statthalters, und mit ihm k. k. Statthalterin Graf Rudolf Schönfeld, Leiter der k. k. Bezirkshauptmannschaft; Konteradmiral Kärder, Landeshauptmann Dr. Ludwig Rizzi; als Vertreter des Oberlandesgerichtspräsidenten Jacopig in Triest Landesgerichtsrat Spiridion Perucic; Präsident der

Seebehörde Delles und Seeoberinspektor Zsoldak, Hafenkapitän von Pola; Hofrat Pattay, Postdirektor aus Triest, Oberstabsarzt Dr. Okuniewski, Postdirektor Vidmar, Inspektor Richard Bierhandl als Vertreter der k. k. Staatsbahndirektion in Triest; zahlreiche Stabsoffiziere aller Waffengattungen, darunter Linienschiffskapitän Anton Seidensacher, Kommandant der Marinekommandokanzlei, Schiffskapitän Dragutin Prica, Militärgesandter des Hafenadmirals, dann Gemeindegerechtigter Baron Grizutti, in Vertretung des Flottenvereines Pola Korvettenkapitän Anton Dworzak v. Kulmburg, Vorstand des k. k. Bahnbetriebsamtes Pola Anton Mezzar, Leiter der Polizeiabteilung der k. k. Bezirkshauptmannschaft Kommissär Dr. Modric, Vertreter der Behörden, Aemter und Lehranstalten, des Offizierskorps, der Aerzteschaft, der Militärbeamtenschaft, der Gemeindeämter und Anstalten, Bürgermeister von Trau, Conte Mandrazza, Vertreter der Skodawerke, Oberingenieur Friedrich Kauba für die Witkowitz Bergbau- und Eisenhütten-Gesellschaft, Vertreter der Polaer Bürgerschaft aller Nationalitäten.

Dann kamen der Militärverein Kronprinz Rudolf mit Fahne, die Polaer Feuerwehr, die Stabs- und höheren Unteroffiziere unserer Kriegsmarine, die Werkmeister, Vertreter des Gendarmekorps, die niederen ländlichen Unteroffiziere der Kriegsmarine, Vertreter der Finanz- und Steuerbehörde und die Gemeindegewächse. Die staatliche Wache war mit der Aufrechterhaltung der Ruhe belastet und konnte korporativ nicht teilnehmen.

Unter dem Kommando eines Oberstleutnants schlossen sich ein Bataillon des Infanterieregiments Nr. 87 an; unter dem Kommando von Hauptleuten ein Bataillon Festungsartillerie, das Sappeurbataillon Nr. 6, ferner das Feldtelegraphenkader, eine Maschinengewehrabteilung Inf.-Rgt. Nr. 87 und, von Matrosen gezogen, acht Geschütze der Kriegsmarine.

Nach dem Eintreffen der Lafette vor dem Marinefriedhofe, in dessen vorderem Teile sich die letzte Ruhestätte des verstorbenen Vizeadmirals befindet, machte der riesige Zug, dessen letzten Glieder sich erst hinter der Marinekirche befanden, halt. Der Sarg wurde von Mannschaften in die Kapelle getragen, die der Aufseher des Friedhofes schön ausgeschmückt hatte, und dort segnete Marinesuperior Monsignore Jakl zum letzten Mal die sterblichen Ueberreste ein. Darauf folgte die Versenkung in die Gruft zur ewigen Ruhe, während aus Geschützen und Gewehren die Ehrensalven abgegeben wurden...

An der Bahre des verstorbenen Grafen wurden zwei- und neunzig Kränze niedergelegt. Die Schleifen trugen folgende Inschriften:

S. M. Deutsche Kaiser. — Admiral Se. Exzellenz Franz Ferdinand. — Von der Gemahlin. — Hilda, Fritz, Hortha, Ihrem lieben Papa. — Letzten Gruss von Mama und Papa. — K. u. k. Eskadrenkommandant

Sturmvoegel.

Ein Schiffsroman aus dem Nordland von Anny Wotho.

Nachdruck verboten.

Copyright 1910 by Anny Wotho, Leipzig.

Sigrun wollte sich aufrichten und, wie als Kind, der befehlenden Stimme folgen. Sie vermochte es nicht. Sie wollte rufen, schreien, die Augen öffnen, sie konnte es nicht. Alle Glieder waren ihr wie gelähmt, und die Zunge versagte den Dienst.

Und immer tiefer beugte sich die Gestalt, die sie nicht sah — nur fühlte, über ihr Lager.

Mit aller Kraft bemühte sich die junge Frau, den schrecklichen Bann abzuschütteln.

Jetzt war es fast, als fühlte sie einen heissen Atem auf ihrem Munde.

»Vater!« schrie sie plötzlich auf, all ihre Kraft zusammennennend. »Vater, gebiete, ich folge dir!«

Und wieder sprach die seltsame Stimme wie aus weiter Ferne:

»Ein Wahn äfft dich. Folgst du ihm, schlägst du dich selbst.«

Mit einem entsetzlichen Schrei fuhr Sigrun empor. Verstört blickte sie um sich. Da war es ihr, als wäre der ganze Raum der Kabine, die in fahlem Morgendämmern lag, von einer unendlich grossen, geheimnisvollen Macht erfüllt, die langsam entwich.

Sigrun sah, dass sie allein in der Kabine war, aber dennoch empfand sie ganz deutlich die Nähe eines unheimlich sie zwingenden Willens, der erst nach und nach in nichts zerfloss.

»Der Tod,« flüsterte sie erregt, mit heiden Füßen zugleich aus dem Bett springend und mit zitternder

Hand den Vorhang von dem kreisrunden Kabinenfenster zurückziehend. »Der Tod kam zu mir, und mein Vater warnte mich vor dem Weg, der in die Arme des Todes führt.«

Sie schauerte in ihrem dünnen Nachtkleide fröstelnd zusammen.

»Bist du wach, Sigrun?« fragte durch die dünne Kabinenwand Thits Stimme. »Es war mir, als hörte ich dich rufen.«

»Bitte, komm schnell zu mir, ich fürchte mich so,« gab Sigrun vor Angst bebend zurück.

Im Augenblick klappte auch schon die Tür, und Thit Odderson trat, vollständig angekleidet, in ihrem Knabenanzug in die Kabine.

»Schläfst du denn bei offenen Türen?« fragte sie die Schwester erstaunt.

»Ich meine doch, gestern Abend die Tür fest verschlossen zu haben,« sagte sie, während ihre Zähne hörbar aufeinanderschlügen.

Thit nahm ohne weiteres die zarte Gestalt der Schwester in ihre starken Arme und legte sie ins Bett, sorglich die wärmende Decke über sie breitend.

Und während Sigrun in fliegender Hast ihren merkwürdigen Traum erzählte, krauste sich Thits weisse Stirn unmutig und sorgenschwer zusammen.

Was war das? Sollte es mehr als nur ein Traum gewesen sein? Sollte sie der Schwester erzählen, dass sie selber, durch das Heulen des Sturmes geweckt, die Empfindung gehabt, als vernehme sie ein schwaches Atmen? Sollte sie ihr sagen, dass sie, durch Sigruns Schrei erschreckt, sich hastig angekleidet, und hinaus auf den Gang tretend, plötzlich die Empfindung gehabt, als gleite am Ende des Ganges ein

Schatten entlang, und der Schatten gleiche dem seltsamen Fremden mit den blauen Brillengläsern, dessen Anwesenheit auf dem Schiff ihre Seele mit Unruhe erfüllte? Nein, damit konnte sie Sigrun nicht beunruhigen.

»Du musst ruhiger werden, Sigrun,« tröstete sie mütterlich. »Deine Phantasie spielt dir alle möglichen dummen Streiche. Das Sturmlied da draussen weckt alte Erinnerungen, und da hörtest du im Traum des Vaters Wort und Ermahnung wie einst als Kind. Schlaf süss, Schwester, bald ist der Morgen da, und dann, Sigrun, noch wenige Tage, und wir grüssen Heimatland. Und dann, Liebste, bist du geborgen, dann bist du frei!«

»Mir ist so bange, dass noch in letzter Stunde etwas unsern Plan vernichten könnte. Oft kann ich vor Angst kaum atmen.«

»Du übertreibst, Sigrun. Was sollte dich jetzt noch hindern zum Weg der Freiheit?«

Sigrun seufzte schwer und zog die Schlafdecke fest über die Schultern.

In braunroten, schweren Ringeln floss das wundervolle Haar auf ihre Brust herab.

»Meinst du, Thit, dass mein Weg wirklich der rechte war?«

Die Schwester in der Männertracht sah Sigrun erschreckt an.

»Du bereust Sigrun, du möchtest zurück?«

»Nicht um die Welt! Aber wenn ich denke, was ich doch da drüben zurücklassen musste, dann fasst mich oft ein Grauen vor mir selber.«

»Du konntest nicht helfen, Sigrun. Du weisst,

dant. — Generaldirektion der Skodawerke Pilsen. — Cittadina di Pola. — Von seinen Kameraden dem verehrten Klassenoffizier. — G. Roth, Aktiengesellschaft Wien. — Offizierskorps Sappeurbataillon Nr. 3. — Vorsteher des Bezirksgerichtes Pola. — Sofio, Richard von Doblhoff. — Offizierskorps der 55. Infanteriebrigade. — Offizierskorps des Fest.-Art.-Bat. Nr. 3, Pola. — Kommandant und Stab S. M. Schiff »Adria«. — Marine-Stationenkommando Teodo. — Lloyd Austriaco. — K. u. k. Marinemediziner. — K. u. k. Arsenalmeister. — Maschinenbetriebsleiter der k. u. k. Kriegsmarine. — K. u. k. Eskader. — Kommandant und Stab der Torpedoschule. — Offiziere und Beamte des 4. Fest.-Art.-Brigadenkommandos. — Verteidigungsbezirkskommando Castelnovo. — Offiziere und Beamte des Kriegshafenkommandos. — Stabs- und höhere Unteroffiziere S. M. S. »Adria«. — K. u. k. Marine-Hydrographisches Amt. — K. u. k. Maschinenschulskommando. — Vizeadmiral Ziegler. — Familie von Burgstaller. — Offiziere und Beamte des k. u. k. Hafenspitalates. — K. u. k. Marine-Kommissariatsbeamten. — Offizierskorps des Fest.-Art.-Reg. N. 4. — K. u. k. Seearsenal. — K. u. k. Yachtgeschwader. — Offiziere und Beamte des techn.-milit. Komitees. — Vizeadmiral Ritter von Chmelar und Frau. — Familie Pellizoni. — S. M. S. »Erzherzog Friedrich«. — Oesterreichischer Flottenverein. — Offizierskorps des Landesgendarmierkommandos Nr. 7 Pola. — Marineangehörigen in Fiume. — Chef und Offiziere des Generalstabkorps. — Offiziere und Beamte der Generaldirektion. — Stabilimento Tecnico Triestino. — Die Jahrgangskameraden. — Marine-technisches Komitee. — Capitano di Corvetta Wispereo addetto Navale Anbasciato Italiano Vienna. — Marinokasino. — K. u. k. Kriegsmarine. — K. u. k. Kriegsministerium, Marinesektion. — K. u. k. Kriegsministerium. — Chef der Mittelmeerdivision, Kommandant und Offiziere S. M. S. »Gotha«. — Verein der Marinekanzlisten, Pola. — Familie Urban. — Karl Ritter von Skoda. — Familie Preradovic. — S. M. S. »Ferdinand Max«. — Konteradmiral Louis von Wawel. — Konteradmiral Schukic. — Artilleriezeugdepot, Pola. — K. u. k. Werkführerkorps. — Firma Manfred Weiss. — Kommandant der Reserve-Eskader. — S. M. S. »Erzherzog Franz Ferdinand«. — Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 5. — Kommandant des 3. Korps. — Austro-Americana. — Torpedobootsstation Pola. — Statthalter von Bleiloben. — Baron und Baronin Seyffertitz. — Ingenieure der k. u. k. Kriegsmarine. — Familie Peter. — Offizierskorps des Infanterie-Regiments Nr. 87. — Ein Gruss aus der alten Grenze. — Offizierskorps des k. u. k. Matrosenkorps. — Berufsunteroffiziere des k. u. k. Matrosenkorps. — Dr. Krumbach. — Konteradmiral Körber. — K. k. Bezirkshauptmannschaft Pola. — Offiziere des k. u. k. Marine-Evidenzbureaus. — Kommandant und Stab der Donauflotte. — Stabsangehörige der Marinestation Triest. — Offizierskorps des k. u. k. Sappeurbataillons Nr. 6, Pola. — Offiziere und Stab S. M. S. »Gamma«. — Oesterreichischer Flottenverein, Ortsgruppe »Abazzia«. — K. u. k. Unterseebootsstation Pola.

Unter den eingelaufenen Kondolenztelegrammen befinden sich ausser jenen allerhöchster Herrschaften noch Beileidsdrahtungen von Bürgermeister Ziliotti, Zara, Fregattenkapitän Schifano, Wien, Bürgermeister Madrazza, Trau, Feldmarschalleutnant Pap, Wien, Società Triestina Austria, General Hlavacek, Königl. ungarische Seebehörde, Fiume.

Die Katastrophe von Saccorgiana.

Ueber den Verlauf des Unglücksfalles, dem Vizeadmiral Graf Lanjus in Saccorgiana ausgesetzt

dass die Aerzte deine Gegenwart nicht dulden wollten.

»Aber ich konnte warten, Jahr um Jahr, bis das Grässliche, was man mir so sicher in Aussicht stellte, geschehen, aber statt dessen floh ich, um dem nicht in die Hände zu fallen, der die Schuld trägt, dass alles so gekommen.«

Quäle dich doch nicht so, Sigrun. Du hast getan, was du tun konntest. In der Heimat wirst du ruhiger werden. Wenn du erst wieder unseren Singschwan hörst und der Falken Schrei, dann wirst du genesen, und dann steht es dir ja immer noch frei, wieder dahin zurückzukehren, wohin dein Herz dich treibt. Du wirst dann auch äusserlich deine Freiheit erlangt haben und hast dann nichts mehr zu fürchten.

Sigrun schüttelt traurig das blasse Köpfchen, und zwei schwere Tränen flossen langsam über ihre Wangen.

»Nie, nie werde ich das erreichen«, seufzte sie qualvoll auf. »Wenn du wüsstest, welch ein Grausen mich packt, wenn ich an ihn denke, du würdest Mitleid mit mir haben. Horch, was war das?«

»Das Nebelhorn; wir fahren den Faröer-Inseln entgegen, und zwischen den Klippen und Schären ist es gefährlich bei dem heftigen Sturm.«

»Ich wünschte, das Schiff zerschellte«, rief Sigrun, leidenschaftlich sich in die Höhe richtend, »denn ich — ich finde den rechten Weg nicht mehr.«

»Der Vater wird dich weisen«, gab Thit ernst zurück. »Du weisst, dass er noch immer das Rechte traf.«

»Ich weiss, wie er denkt, seit dieser Nacht, und ich kann ihm nicht folgen.«

war, erhält man erst jetzt einen genauen Ueberblick. Donnerstag um 9 Uhr 10 erhielt das Marinespital die Verständigung von der Katastrophe, und schon 10 Minuten später erschien auf dem Orto des schrecklichen Geschehnisses eine Hilfskolonne von Aerzten und Sanitätsmeistern. Weitere 10 Minuten später erschien dort mit dem Referenten des Hafenspitalates, Linienschiffskapitän Dragutin Prica, Oberstabsarzt Dr. Okuniewski, der die weitere Leitung der Operationen übernahm und diese mit der grössten Umsicht und Schnelligkeit durchführte.

Indes waren die vorausgegangenen 10 Minuten schon nach Kräften ausgenützt worden. Vizeadmiral Graf Lanjus war verbunden worden. Er lag wie im Rausche da, denn das der Schmerzen wegen eingegebene Morphium hatte seine Wirkung nicht verfehlt. Der Bewusstlose wurde nun auf eine Bahre gelegt und auf einen Kraftwagen gehoben. Oberstabsarzt Dr. Okuniewski und Assistenzarzt Stellvertreter Dr. Ebersberg nahmen als Begleiter Platz und fort ging es zum Marinespitale. Um 9 Uhr 50 Minuten kam man dort an. Graf Lanjus war überaus schwach und pulslos. Jedoch schon um 10 Uhr 10 Minuten hatte sich Se. Exzellenz infolge von Infusionen und Verabreichung herztürkender Mittel so sehr erholt, dass man es wagen konnte, Gemahlin und Tochter an das Kranklager zu lassen. Das Wiedersehen war sehr erschütternd. Graf Lanjus sprach die Worte:

»Ich empfehle meine Familie der Gnade Seiner Majestät, melden Sie das dem Hafenspitalat.« Dieser Wunsch wurde sofort an den Konteradmiral Körber, den jetzigen Stellvertreter des Hafenspitalates, weitergegeben.

Nun wurde die Amputation vorgenommen. Assistenzarzt Dr. Ebersberg narkotisierte den Schwerverwundeten, dem beide Beine zertrümmert worden waren, die Operation führten Oberstabsarzt Dr. Okuniewski und Linienschiffsarzt Dr. Roth durch. Es wurde eine Amputation nach Gritti vorgenommen. Die Beine wurden im Knie abgetrennt, die Kniekehlen aber als Deckplatten der Schenkelstümpfe benutzt, damit später die Stelze oder das künstliche Bein angebracht werden könnten. Während der Operation trat eine Herz- und Atemstockung ein, weswegen eine Unterbrechung angeordnet werden musste. Durch die Anwendung der in solchen Fällen gebotenen intensivsten Mittel wurde dieses krisenhafte Stadium überwunden. Infolge dieser Unterbrechung wurde der Graf erst um 11 Uhr 45 Minuten ins Bett zurückgebracht. Die schwere Operation war gelungen.

Inzwischen waren die übrigen Verletzten eingelangt und in Behandlung genommen worden. Um 2 Uhr war auch diese Arbeit vollendet.

Auf dem Patientenlager war Graf Lanjus bald wieder zum Bewusstsein gelangt. Die Herzfähigkeit war zwar sehr schwach, aber da er sich nach dem Schicksal der anderen Verletzten erkundigte und sonst auch viel Teilnahme und klares Interesse an den Tag legte, hoffte man auf Rettung. Der Vizeadmiral hatte keine Schmerzen. Nächsten Tag wurde, um die Herzfähigkeit zu erleichtern, noch eine Kochsalzinfusion injiziert, und um 5 Uhr verliess Dr. Okuniewski das Kranklager mit der Versicherung, am Abend wiederzukehren. Graf Lanjus wollte sich am Abend den Magen auspumpen lassen, weil er den Geschmack des Narkotikums nicht überwinden konnte. Jedoch um 7 Uhr abends trat eine Verschlechterung ein. Als Dr. Okuniewski um 7 Uhr 20 Minuten im Krankenhause eintraf, war der Graf schon eine Leiche.

Ueber das Befinden der Vorwundeten erfährt man, dass es günstig sei. Nur der schwerverletzte Gregorich ist noch nicht ausser Gefahr, weil infolge der

Thit legte ihre weiche, kühle Hand beruhigend auf die brennende Stirn der Schwester.

»Lass nur erst wieder Islands Sonne über uns scheinen, Sigrun, unsere Heimat, von der unsere Dichter singen:

»Lieblich und schön war das Land,
Schneeweiss die Spitzen der Gletscher,
Heiter der Himmel und blau,
Hell auch und blinkend das Meer.
Damals kamen die Väter,
Der Freiheit ruhreiche Helden,
Ueber das östliche Meer
In der Glückseligkeit Land.«

Das junge Weib haschte verstohlen nach der Schwester Hand und führte sie an ihre Lippen.

»Du Grosse, du Gute, du Starke, wie lieb kannst du trösten!«

»Jetzt wird geschlafen!« bestimmte Thit, die Vorhänge wieder vor das Fenster ziehend. »Den Kabinenschlüssel nehme ich mit mir, und vor zehn darfst du nicht aus dem Nest. Ich hole dich dann, schlaf süß, Sigrun. Bald sind wir daheim.«

Sie küsste die Schwester.

»Ach, Thit«, seufzte diese noch einmal, schon halb die sanften, blauen Augen zum Schlummer geschlossen.

»Ach, Unsinn, jetzt heisse ich wieder Marne, der schneidigste Kavalier und beliebteste Tänzer auf der »Oceana«, der allen hübschen Mädchen die Köpfe verdreht. Es ist ein Hauptpass.«

(Fortsetzung folgt.)

Lungenverletzung eine Lungenentzündung eingetreten ist.

Keine Bosnienreise des Thronfolgers.

Die Meldungen der Blätter über einen in der ersten Zeit beabsichtigten Besuch des Erzherzogs Ferdinand in Bosnien werden von zuständiger Seite vollkommen unrichtig bezeichnet.

Die Ausländer in den Triester Gemeindeämtern.

Die nationalliberale Triester Presse führt seit einigen Tagen eine heftige Sprache. Die Aufregung hat ihre Ursache in einer Verfügung der Triester Statthalterei, in die Entlassung sämtlicher nichtösterreichischer Staatsangehörigen aus dem Gemeindedienste angeordnet wird, ter Berufung auf das Staatsgrundgesetz, das die Aufnahme in derartige Stellungen auf österreichische Staatsbürger beschränkt. Wie liberal gewisse Herren der Triester Gemeinde die Grundgesetze zu deuten verstanden, beweisen am besten die Zahlenangaben der ausländischen (reichsitalienischen) Gemeindeangestellten in Triest, die diesen Tagen von einzelnen Blättern in Triest veröffentlicht wurden, um die »Ungeheuerlichkeit« im Vorgang der Triester Statthalterei zu beweisen. Daraus ersieht man erst, wie notwendig ein derartiger Erlass war. Denn die Duldung derartiger Zustände kann höchstens eine unbegreifliche Langmut der österreichischen Behörden nicht etwa auf rechtlich gegründete Privilegien der Gemeinde Triest geschlossen werden. Solange es sich nicht um Ausnahmefälle handelte, dass in Ermangelung entsprechender inländischer Bewerber Ausländer in gewisse Stellungen übernommen wurden, war die Regelung einsichtsvoll genug, der Gemeinde keine weiteren Schwierigkeiten zu machen, obwohl nationalliberalen gegenüber Einsicht nicht angebracht ist. Sie gaben Erfüllung nationalliberaler Wünsche so weit, dass Reichsitaliener in Ermangelung inländischer italienischer Bewerber in ihre Dienste nahm; zum Dank wird die Tatsache nun gegen sie ausgebeutet. Doch ist die Einführung von Ausnahmefällen für eine Regierung kein Grund die systematische Bevorzugung von Ausländern bei der Besetzung von Beamtenstellen durch eine Gemeinde fallen zu lassen. So war die Anordnung des Statthalters von Triest sehr notwendig. Mögen der »Pica« und Genossen immerhin aus durchsichtigen Gründen die bedauernde Lage der durch diese Verfügung betroffenen hinweisen, die Verantwortung hierfür trägt ein ungesetzliches System der Nationalliberalen. Wir haben die ganze Angelegenheit nicht aufgegriffen, falls die reichsitalienischen Blätter unterlassen hätten, damit mehr oder weniger unangemessene Bemerkungen zu vermeiden, die natürlich von einigen italienischen Blättern dieserseits der Grenze mit Wollust wiedergegeben wurden.

Ankunft einer fremden Yacht.

Im Hafen ist die französische Yacht »Ile de France« eingelaufen. Der Heimatshafen der 2076 Registertonne grossen Yacht ist Marseille. Eigentümern ist die Société des Transports maritimes a vapeur. An Bord befinden sich 206 Passagiere, die auf einem Ausfluge begriffen sind. Nächstes Reiseziel Triest.

Die Bürgermeisterwahl in Rovigno.

Rovigno, 23. August. Heute um 11 Uhr vormittags waren unsere Stadträte zur ersten Sitzung der Vornahme der Bürgermeisterwahl eingeladen worden. Verschiedenen Gerüchten von nationalliberaler Seite, dass die klerikale Partei im letzten Momente bestimmt zu Kreuzen kriechen und die von den Liberalen aufgestellten Bedingungen annehmen werde, haben sich nicht erfüllt. Die klerikale Partei hatte keinen einzigen Vertreter gesandt, sondern ist ihrem Wahlspruche treu geblieben, dass Rovigno nur von einem Regierungskommissär gerettet werden kann. Infolge Beschlussunfähigkeit der Sitzung, welcher auch der Leiter der k. k. Bezirkshauptmannschaft von Pola, Herr Graf Schönfeld, beiwohnte, wurde dieselbe vom Vorsitzenden nach kurzer Debatte aufgelöst. Dass dieses Vorgehen der klerikalen Partei diesmal bitterer Ernst ist, beweist der Umstand, dass ein Memorandum mit mehreren Tausend Unterschriften an die k. k. Statthalterei nach Triest abgesandt wurde, in welchem »dringend« um einen Regierungskommissär gebeten wurde, nachdem die Zustände hier in Rovigno direkt unhaltbar geworden sind. Gewisse Herren hier in Rovigno klammern sich zwar noch wie Ertrinkende an Strohhalme und verbreiten die schauerlichsten Gerüchte über die Kraft der Befugnisse des zu erwartenden Kommissärs, speziell die Gefahr für die Stadt, dass dieselbe bestimmt ihr »eigenes Statut« verlieren würde. Schade, dass man das nicht glaubt!

Jeder patriotisch denkende Bürger erwartet kaum die Stunde, dass hier eine eiserne Hand eingreift, zwar wird auch der zukünftige Regierungskommissär nicht einverstanden sein, aus Rovigno in kurzer Zeit einen Kurort zu machen, (denn Rovigno besitzt bis heute noch keine Wasserleitung, keine Kanalisation, geschweige denn... Aborte, dafür aber rund eine Million Schulden); aber die jetzigen Zustände müssen aufhören!

Ein Telegramm des Thronfolgers.

An den hier weilenden Bruder des verstorbenen Vizeadmirals Grafen Lanjus, an Konteradmiral Grafen August Lanjus, ist folgendes Telegramm eingelangt: »Bad Ischl. Konteradmiral August Graf Lanjus, Pola. Zu dem tragischen Unglücksfall Ihres Herrn Bruders spreche ich Ihnen vom ganzen Herzen meine aufrichtigste Teilnahme aus, der sich auch die Frau Herzogin anschliesst. Erzherzog Franz Ferdinand, Admiral.«

Indienststellung der »Lacroma«.
In Dienst gestellt wird S. M. S. »Lacroma«. Zum

Indiskrete Fragen.

S. Raetzer (Weimar) stellt im »Berliner Lokalanzeiger« einige »indiskrete Fragen« auf: Warum sucht auf dem Bahnhof eine Dame umständlich ihre Börse und das Geld zusammen, wenn der Beamte schon die Fahrkarte bereitgelegt hat? — Warum legt sie dem Beamten um 80 mehr und um so verwickeltere Fragen über Bahnsteig, Abfahrtszeit, Ankunftszeit, Umsteigen, Speisewagen, Mitnahme von Hunden usw. vor, je mehr Reisende ebenfalls an den Schalter wollen? — Weshalb ist in solchem Falle ein Herr nach Ansicht der Dame grob, wenn er auch noch so schüchtern zu verstehen gibt, dass er die grösste Eile hat und sein Zug zwanzig Minuten vor dem der Dame abfährt? — Warum gehen die Damen auch dann in die Raucherabteile, wenn diese besetzt sind und schon einige stehen, während die fünf anderen Nichtraucherwagen leer laufen? — Warum beklagt sich die Dame, wenn sie dann behaglich dasitzt, über den Rauch im Wagen? — Warum bleiben Damen zu dreien oder viieren in der Mitte des Bürgersteiges an einer belebten Strassenecke 25 Minuten stehen, um sich über die Dienstbotennot zu unterhalten, anstatt dies in einer ruhigen Seitenstrasse zu tun?

Wir lenken die Aufmerksamkeit der geehrten Bewohner der Stadt Pola, der geehrten Herren Offiziere und der geehrten Herren der Marine, wie auch der Schüler von den verschiedenen Schulen auf den am 1. September beginnenden Winter-Kursus der Schule für Lektionen von allen modernen Sprachen.

Jeder, der auf diese ausgezeichnete und einfache Methode die Erlernung einer fremden Sprache im vergangenen Jahre unterliess, sollte die Gelegenheit benützen, eine Probe-Lektion (kostenfrei) zu nehmen, um diese weltberühmte Methode kennen zu lernen.

Lektionen werden in der Schule, wie auch in der Wohnung des Schülers erteilt, in Klassen oder Privatstunden.

Die Praxis der Herren Professoren, die alle ihre Muttersprache unterrichten, versichern jedem Schüler den gewünschten Fortschritt.

Die Direktion der Berlitz School, Piazza Foro 17, gibt genaue Auskunft und versendet Prospekte.

Telegraphischer Wetterbericht.

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 25. August 1913.

Allgemeine Uebersicht:

Der Luftdruck steigt noch immer über den ganzen Kontinent. Zwei flache Depressionen liegen im äussersten NW und SE. Sonst über ganz Europa ein ausgesprochenes Maximum SW bis NE reichend.

In der Monarchie nur stellenweise schwache lokale Winde und wärmer. An der Adria Kalmen, schwache NW-Winde, wärmer.

Die See ist im N ruhig, im S leicht bewegt. Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Heiter, leichte Land- und Seebisen, sehr warm.

Barometerstand 7 Uhr morgens 763.3

2 „ nachm. 763.3

Temperatur um 7 „ morgens + 19.7

2 „ nachm. + 25.4

Regenüberschuss für Pola: 125.7 mm.

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags: 22.5°

Ausgegeben um 3 Uhr 15 nachmittags.

Kinematograph „Leopold“, Via Sergia Nr. 37.

Programm für heute: »Liebe ohne Hoffnung«, Drama in vier Akten. Grösste Arbeit des Hauses Pathé.

Kinematograph „Edison“, Via Sergia Nr. 34.

Programm für heute: »Die Laune der Kaiserin«, historisches Drama. »Das Radiahrabenteuer Poliodors«, komisch.

KINO EDEN Programm für heute: Das Cal der Hölle kolossales Drama in 3 Aufzügen, Film 1500 Meter, des berühmten Hauses „Eclair“ in Paris. Erfolg!!

RIVIERA-PALACE Jeden Dienstag und Freitag, von 8—11 Uhr Abend-Konzerte auf der Hotel-Terrasse. (Bei ungünstiger Witterung im Saale.)

Kleiner Anzeiger

Monogramme (Blauer Modelle) in Uniformmäntel, Damenjacken etc. auf Seide geflickt, per Stück 1 Krone. Bestellungen übernimmt Frau Marie Cingels, Friseurin, Glogner, Via Veteran 15. 2006

Zu verkaufen kleines neues Haus in Via Nicolo Tommaso 80 und ein Grund in Via Marcella. 2005

Sofort zu vermieten elegant möbl. Zimmer Via Nadelguerra Nr. 6, 2. Stod. (Nähe des Marcellaflo). 2097

Zu verkaufen große Badewanne mit schönem Gas-Ofen; Kachelofen; Etagenbad mit kleinem Holzofen; sehr praktischer Kohlenkasten, Fallvorhang, Gaslampen u. a. S. Polcarpo 197, parterie links. 2100

Zu vermieten zwei Wohnungen in Via Mosarda 19, bestehend aus 2 Zimmern, Kabinett und Küche, resp. 1 Zimmer, Kabinett und Küche. Näheres Via Giovia 15, 2. Stod rechts. 2098

Zu vermieten herrliche Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Kabinett, Küche, Veranda, Gemüsegarten, samt allem Zubehör, in Via Mosarda Nr. 15. Näheres Via Giovia 15, 2. Stod rechts. 2099

Belucht wird möbliertes Zimmer mit freiem Eingang, womöglich mit Hausofen und elektr. Licht. Unter „Junggeheile“ an die Administration. R

Selbständige Köchin wird gesucht. Vorsprechen Sonntag bis Mittwoch von 4 bis 5 Uhr nachm. Bahngasse 8, Tür 3. 2084

Kleiner Kraftwagen, 5 HP, preiswert zu verkaufen. Via Carducci 9, bei Pochor. 2085

Möbliertes Zimmer mit freiem Eingang, sofort zu vermieten. Via S. Martino 33. 2086

Schön möbl. Zimmer billig zu vermieten. Via Veteran 29. 2088

Salonmöbel zu verkaufen. Via Siana 68. 2092

Staatlich geprüften Lehrerin gewesene Lehrerin der Mädchenbildung in Russisch-Kaiser in Wien, erteilt Unterricht in Klavier, Violin und Gesang. Hilba, Via Castropola 97. 2091

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Tartini 2, 1. Stod. 2089

Neu möbl. Zimmer zu vermieten. Via Savo Nr. 10, hochparterie rechts. 2090

Neu möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Via Tartini 5, 2. Stod links. 2093

Zwei möbl. Zimmer in schöner Lage sofort zu vermieten. Via S. Martino 24, 1. St. d. 2094

Belucht werden ab 1. Oktober 2 möblierte Zimmer samt Küchenbenutzung für die Dauer von 6 Monaten. Nähe des Marcellaflo erwünscht. Gehl. Antzige Via Pohl, Monte Paradiso, parterie. 2072

Küchenmädchen wird gesucht. Silvio S. Francesco 3. 2074

Schön möbl. Zimmer eventuell mit Koff. zu vermieten. Via Castropola 50, 2. Stod, bei Staatschule 2077

Junger Hund, schwarz mit gelbem Rücken, verkauft. Milizia 1. 2080

Wohnung bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Badezimmer, im 1. Stod, Morgensonne, sofort oder später zu haben. Via Siffano 29 1982

Komplette Speisezimmer-Einrichtung zu verkaufen in Via Siffano 29, 1. Stod. 1983

2 neu möblierte Zimmer mit freiem Eingang zu vermieten. Via Dittavia 20, hochparterie 2035

Zu vermieten ein sehr nett möbliertes Zimmer. Via S. Felicità 6. 2068

Marinebeamten-Familie, mit 1 erwachsenen Kind, ans 2 Zimmer, Küche und Zubehör, eventuell 1 Zimmer und Kabinett, 2 Zimmer und Kabinett, in der Gegend Polcarpo, Prato, Monte Paradiso. Eventuell Kontrakt auf mehrere Jahre. Anträge an die Administration. 2005

Redarntumer Motorrad Modell 1912, 3 PS, preiswert zu verkaufen. Anträge in der Administration. 2040

Zu verkaufen: Wammvollerepe-Klimono, geeignet für Bademäntel, sehr hübsch gemustert, auch Hofseide, weiße Seide, geflickte Teppe-Blusen in weiß und schwarz, auch Kasse- und Tee-Service, Tafeln in verschiedener Größe, alles aus Japan und China, bei Kovac, Via Nuova 8. 2026

Drei Zimmer Kabinett, Küche, Veranda und Zubehör, auch Geschäftsfotal zu vermieten. Via Siffano 10. 802

Belucht wird für September eine Wohnung mit 4 Zimmern oder mit 3 Zimmern und Kabinett, Küche, Dienstbotenzimmer, mit freier Aussicht und Gartenbenutzung, womöglich in einer Villa. Gegend S. Michele oder S. Martino bevorzugt. Anträge unter „N. B. 79“ an die Administration. 303

Herrlichste Wohnung bestehend aus 5 Zimmern inklusive großen Salon, mit Zubehör, Bad, Terrasse zu vermieten. Via Carlo Desfranceschi 19. 211

Wohnung bestehend aus 3 Zimmern, Küche, komfortables Bad und Zubehör sofort zu vermieten. Via Carlo Desfranceschi 19. 211

Elegante Herrlichste Wohnung bestehend aus sechs Zimmern in der Nähe des Marcellaflo zu vermieten. 298

Villenartige Wohnung bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Veranda, Garten, Badstube und Zubehör zu vermieten. Nachfragen Luigi Duranello, Via Dignano 2. 283

Zu verkaufen villenartiges Haus mit Garten, Veranda und Zubehör. Auskunft Luigi Duranello, Via Dignano 2. 283

Herrlichste Wohnungen zu 3, 4, 5, event. 6 Zimmern in neuem Hause mit allem Komfort, Gas- und elektr. Beleuchtung zu vermieten Haus Verci, Via Medusa, Querstraße Carlo Desfranceschi 261

Lokal für ein Restaurant oder Kaffee geeignet zu vermieten. Auskunft Abbeigehäft Via Siffano Nr. 12 286

Restaurant „Narodni Dom“ Heute und täglich 284

Böhmische Damenkapelle und Variété (6 Damen, 3 Herren). Beginn 7 1/2 abends. Eintritt frei. Ausgezeichnete Küche. Pilsner Urquell. Feinste Weine

Apfelwein aus süßen Reinetten u. Maschanter-Äpfeln gepresst 100 Liter 18 Kronen versendet von 100 Liter aufwärts per Nachnahme Alois Carrara 300 Marburg a. d. Drau, Steiermark.

Grundstücke ans Meeresufer reichend in Val Saline, schöne Lage, werden um 2 K per Quadratmeter weiter verkauft. Anfragen sind an Anton Alzch, Via Siana 3, 1. Stock, zu richten. 280

Salon Cine „Minerva“

Programm für heute: Chirurgische Operationen im Hauptkrankenhaus zu Paris. Zweite Serie. Nach diesem äußerst interessanten Film folgt ein herrliches Drama

Med. Dr. Solla wohnt jetzt in Villa „Bertha“ am Monte Paradiso (Teleph. Nr. 215)

Med. Univ. Dr. K. Zahálka ordin. für Zahn- und Frauenkrankheiten von 1—3 und 5—7 2081 Via Vergerio 7, I. St.

Aufgebot. Es wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß 1. der Schlosser Jaroslav Karl Frohmann, wohnhaft in Karlsruhe, Sohn des Chorsängers Franz Frohmann, wohnhaft in Karlsruhe und dessen Ehefrau Johanna geborene Fajtra, beide in Karlsruhe wohnhaft, 2. die Ludmila Maria Petrák, Fabrikarbeiterin, wohnhaft in Karlsruhe, Tochter des Eisendrehers Anton Petrák und dessen Ehefrau Franziska geborenen Loskot beide in Prag wohnhaft die Ehe miteinander eingehen wollen. Die Bekanntmachung des Aufgebotes hat in der Gemeinde Karlsruhe sowie durch Einrücken in die in Pola erscheinende Zeitung „Polaer Tagblatt“ zu geschahen. Ehebinderisse, bezw. Einsprachen sind innerhalb zwei Wochen, vom Tage des Erscheinens dieser Zeitungsnummer an gerechnet, dem Unterzeichneten anzuzeigen. Karlsruhe, am 19. August 1913. Der Standesbeamte: Kiefer.

Frühstückstube vorzüglicher Posten wird an tüchtige kautionsfähige Wirtsleute unter günstigen Bedingungen sogleich verpachtet. Offerte unter „Zukunft“ an die Administration des Blattes. 304

Steirische Tafeläpfel vorzügliche Herbstsorten 1 kg 22 bis 60 Heller ab Bahn Gem. 5 kg postfrei K 3.—, Tafeläpfel und Birnen gegen umgehende Zusage 5 kg postfrei K 3.50. Edelobstzüchterei und Versand Thomas Koerner, Straden (Steiermark). 297

Die BANCA COMMERCIALE TRIESTINA (AGENZIA DI POLA) emittiert Einlagsbücher, eröffnet Kontokorrents, eskomptiert Wechsel, gewährt Baukredite und belehnt Effekten und Waren zu vorteilhaften Bedingungen. Entgegennahme von „Vormerkungen“ für die Klassenlotterie.